

Der soeben zum Terroristen gewordene Einzeltäter

Offensichtlich sind die Staaten Westeuropas überhaupt nicht in der Lage, den islamischen Terror zu kontrollieren. Man weiss also nicht, wo welche Anschläge durch wen vorbereitet werden. Deshalb scheint es den vielen Schläulingen in der Politik das Beste zu sein, sich für Beschwichtigungsversuche der abhängigen Medien zu bedienen (abhängig sind viele, d.h. Staatssender und die Presse, soweit sie auf staatliche Stelleninserate und Interviews mit politischen Exponenten angewiesen ist). Folglich wird immer gleich von wenigen Einzeltätern oder gar nur einem Einzeltäter gesprochen. Alle seien noch vor kurzer Zeit als friedliche Mitbewohner unserer Länder unterwegs gewesen. Quasi über Nacht sei bei ihnen ein Wandel zum Terrorismus erfolgt.

Aber all diese Sprüche sollen nur verbergen, dass unsere Geheimdienste und Polizei von den Ereignissen ebenso überrascht wurden wie die Allgemeinheit. Denn die Brutstätten sind schwer zugänglich, Drahtzieher kaum aufzuspüren. Wenn man als Staat derart schwimmt, aber den Sachverhalt nicht zugeben will, muss man zwangsläufig zu Kommunikationstricks Zuflucht nehmen. Vielleicht beruhigt dies ja die Öffentlichkeit, zumindest in obrigkeitgläubigen Ländern wie Deutschland und Frankreich und wenigstens vorübergehend. Denn jeweils bald stellen findige Journalisten fest, dass der angebliche Einzeltäter seine Schandtat mit einer bekannten sowie einer noch unbekanntem Zahl von Helfershelfern seit längerer Zeit vorbereitet hat. Das bedeutet: Den einsamen, plötzlich agierenden Einzeltäter gibt es kaum bis gar nicht, zumal ja Waffen, Munition, Lastwagenmiete, irreführende Facebook-Einträge, Planung der geeignet erscheinenden Attentats-Orte usw. einen gewissen Zeitaufwand implizieren. Niemand weiss, wo und von wem der anfänglich vielleicht noch als Einzeltäter denkbare Stichwaffen-Verbrecher in Würzburg sein 'geistiges Rüstzeug' erhalten hat. Wer hat ihn 'eingespritzt'? Von klein auf. Sind Gelder an seine Familie geflossen, oder werden sie noch fließen, aber nie bekannt?

Ein deutscher Minister namens Altmeier (oder Altmeyer) hat offenbar der Nation mitgeteilt, dass man nicht vergessen sollte, wie viele Attentate durch die Aufmerksamkeit der Polizei schon verhindert worden seien. Der gutgläubige, nicht weiterdenkende Deutsche mag den Unsinn verinnerlichen. Aber: In einem Rechtsstaat müssen auch die Planer von Terroranschlägen vor Gericht und abgeurteilt werden. Wenn also so häufig verhindert wurde, wo und wann sind denn die Strafprozesse? Immerhin haben die Österreicher in diesen Tagen in Graz einen IS-Hetzer und -Rekrutierer zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. In Deutschland müssten, wenn Altmeier nicht nur Beruhigungspillen verabreichen möchte, ähnliche Prozesse zuhauf im Gang sein. Noch hat man darüber aber nichts gehört.

Natürlich ist es wahnsinnig schwierig, an die Anstifter und Planer von Terroranschlägen heranzukommen. Patentrezepte gibt es keine. Aber der fast schwachsinnig klingende TV-Kommentar eines Professors der Humboldt-Uni Berlin, der nach dem Attentat von Würzburg empfahl, der Sache möglichst keine Aufmerksamkeit zu schenken, damit die von den Terroristenkreisen beabsichtigte Panikmache nicht zum Tragen komme, ist absurd. Er verglich die Opferzahl mit den Verkehrstoten! Von Druck gegenüber muslimischen Gemeinden kein Wort.

Es wird nur mit verstärkter Aufmerksamkeit aller, mit Kontrollen, Undercover-Aktionen, speziellen Registrierungen und – last not least – mit sehr hohen Einwanderungshürden noch etwas zu machen sein, auch wenn merkwürdigerweise die katholische und die protestantische Kirche dies ablehnen. Zudem behaupten Leute, die der Flüchtlingsindustrie nahestehen, dass wir diese Einwanderung benötigen, um über weitere Beitragszahler für die Renten der Kinder und Enkel zu verfügen. Dass die

muslimischen Einwanderer auch nach einem Jahrzehnt des Aufenthalts in unseren Gefilden erfahrungsgemäss höchstens zu zwanzig Prozent keine Sozialhilfe benötigen, zum grossen Teil also nie Beiträge an das Sozialsystem leisten werden, wird flott verschwiegen. Die gigantischen Sozialhilfe-Summen, welche langfristig in die Taschen der muslimischen Einwanderer fliessen, sind offensichtlich kein Thema, obwohl sich in der Schweiz jetzt schon Steuererhöhungen auf Gemeindeebene abzeichnen, um die gewaltige Zusatzrechnung begleichen zu können. Noch herrscht Ruhe vor dem Sturm.

Nach der unkontrollierten, insbesondere von Kanzlerin Merkel befürworteten muslimischen Zuwanderung im 2015 und aufgrund der zuvor schon bestehenden grossen Muslim-Gemeinden in D, F und GB (relativ gross auch in A, B, CH, N und NL) werden wir unseren Nachkommen eine grauenhafte Unsicherheit zurücklassen. Denn überall (Quartiere, Stadtteile, in einigen Jahrzehnten auch ganze Regionen von Staaten), wo Muslime in der Mehrheit sind oder sein werden, ist der Zug abgefahren. Einziges sicheres Rezept: Man darf halt nicht dort sein, wo etwas geschieht. Ein schwacher Trost.

Es K.